

## Nur ein Stall am Rand der Welt

♩ 102

Intro

D Gm D D Gm D D A C# Bbm Bbm A

§

D Gm D D A Bbm A E

1. Nur ein Stall am Rand der Welt, an Tie-ren, ist der  
 2. Got-tes Lie-be wird ein Kind, ge-ge-ben, hilf-los,  
 5. Und die Hir-ten auf dem Feld, mö-re sin-gen von dem  
 6. Kommt und seht, was hier ge-schieht: als ein Bru-der und nimmt

D Bbm D D G D Gm D E° D D

Ort, der G Rand der Welt, dort, am Rand der Welt.  
 klein, wie ot in dem Kind, Gott lebt in dem Kind.  
 Frie-d auf je-nem Feld, dort auf je-nem Feld.  
 uns ent, was hier ge-schieht! Seht, was hier ge-schieht!

Fine

Gm D D D F# G A G Bbm F#

lein und arm er-scheint die Macht und die Lie-be uns-res Got-tes und hat  
 Frem-de be-ten stau-nend an, was die From-men nicht er-ken-nen: Kö-nig

3. Klein und arm er-scheint die Macht  
 4. Frem-de be-ten stau-nend an,

D Bbm Em A D G D

doch das Heil ge-bracht, wun-der-ba-re Macht, wun-der-ba-re Macht.  
 ist, wer die - nen kann. Frem-de be-ten an, Frem-de be-ten an.  
 Got-tes Lie-be hat das Heil ge-bracht, wun-der-ba-re Macht, wun-der-ba-re Macht.  
 was die From-men nicht er-ken-nen. Frem-de be-ten an, Frem-de be-ten an.

D.S.